

<b>Vorwort</b>	<b>v</b>
<b>Einleitung</b>	<b>xI</b>
<b>1 Wirtschaftsgeschichte: WWW – wieso, warum und wie lange?</b>	<b>1</b>
1.1 Warum Wirtschaftsgeschichte seit dem letzten Jahrtausend studieren?	4
1.2 Wirtschaftsgeschichte verstehen und: Worum geht es in der Wirtschaftsgeschichte?	7
<b>2 Warum (Wirtschafts-)Geschichte wichtig ist und was wir aus ihr lernen können</b>	<b>17</b>
<b>3 Wie können wir Wirtschaft historisch »messen«, analysieren, beschreiben?</b>	<b>23</b>
<b>4 Quellen für Wirtschaftshistoriker und ihre Interpretation</b>	<b>33</b>
4.1 Der Reichtum der Quellen – Typen, Formen, Gattungen	34
4.2 Quellen sprechen lassen: Möglichkeiten der Quelleninterpretation	49
<b>5 Die Geschichte des Kapitalismus in Antike und Spätantike (bis 600)</b>	<b>53</b>
5.1 Periodisierungsfragen oder Sinn und Unsinn von Zeiteinteilungen	54
5.2 Wie man die abendländische Wirtschaftsgeschichte »sortieren« kann: Wachstum und Kapitalismus	56
5.3 Antike und Kapitalismus: Geschichte einer Hassliebe	58
<b>6 Mittelalter (600–1500)</b>	<b>69</b>
6.1 Spätantike und Frühmittelalter – kultureller und ökonomischer Verfall?	70
6.2 Das Wachstum des modernen Kapitalismus seit Hochmittelalter und Renaissance (circa 1350–1500)	76
<b>7 Alteuropa, neue Zeit – Frühe Neuzeit und beginnende Industrialisierung (1500–1900)</b>	<b>93</b>
7.1 Periodisierungsprobleme, Kontinuität und Wandel in »Alteuropa« (1300–1900)	94

VII

7.2	Wirtschaftswachstum vor der Industrialisierung – ein Ding der Unmöglichkeit?	94
<b>8</b>	<b>Industrialisierung (1800–1970)</b>	<b>103</b>
8.1	War die Industrialisierung revolutionär?	104
8.2	Merkmale industrieller Ökonomien nach 1760	105
8.3	Was änderte sich während der ersten Industrialisierung?	108
8.4	Warum fand die erste Industrialisierung in England statt?	111
8.5	Vorwärts, rückwärts, seitwärts – wie sich Industrialisierung koppelte	115
8.6	Das Zeitalter der Hochindustrialisierung (1850–1913): Die Industrialisierung breitet sich aus	118
8.7	Was kam nach der Industrialisierung? Die Gefahren der Deindustrialisierung (1913–1991)	132
<b>9</b>	<b>Große Divergenzen, kleine Divergenzen – globale Dimensionen europäischen Wirtschaftens</b>	<b>143</b>
<b>10</b>	<b>Wirtschaftspolitik und die Rolle der Staaten in der Wirtschaftsentwicklung Europas</b>	<b>153</b>
<b>11</b>	<b>Geld: Nicht neutral, sondern sozial und kulturell eingebettet</b>	<b>167</b>
<b>12</b>	<b>Kredit und Kapital: Ökonomische und soziale Ungleichheit als Grundpfeiler des modernen Kapitalismus</b>	<b>175</b>
12.1	Was ist Kapital?	177
12.2	Zeitgenössische Definitionen von »Kapital«	179
12.3	Die Verteilung von Kapital im Produktionsprozess	181
<b>13</b>	<b>Über die Rolle von Märkten im letzten Jahrtausend</b>	<b>185</b>
<b>14</b>	<b>Dynamiken des Kapitalismus und Verflechtungsgeschichte(n) – von Oberitalien, der »ersten modernen Gesellschaft«, zur »ersten industriellen Nation« der Welt</b>	<b>195</b>
14.1	Catching Up, Forging Ahead, and Falling Behind – die Gnade der späten Geburt	196
14.2	Italien und die »kommerzielle Revolution« seit dem 12. Jahrhundert	198
14.3	Lissabon und das »Zeitalter der Portugiesen« – zweite Welle des modernen Kapitalismus?	199
14.4	Die Niederlande im »Goldenem Zeitalter« (circa 1500–1750) – die erste moderne Ökonomie?	202
14.5	Strukturwandel in die Unterentwicklung im Zeitalter der Globalisierung (1820–1870): der Baumwollsüden der USA	213

<b>15</b>	<b>Die Geschichte des ökonomischen Denkens</b>	<b>217</b>
15.1	Warum ist die Geschichte des ökonomischen Denkens wichtig?	218
15.2	Methodische Herangehensweisen in der Ideengeschichte des ökonomischen Denkens oder: Verbessert sich das ökonomische Denken im Lauf der Zeit?	223
15.3	Epochen in der Geschichte des ökonomischen Denkens	229
<b>16 Ursprünge – von der Antike zur mittelalterlichen Scholastik (bis um 1550)</b>		<b>231</b>
16.1	Antike Ursprünge	231
16.2	Die Scholastik des Mittelalters (1200–1600) – Ursprung des modernen Wirtschaftsdenkens?	234
<b>17 Merkantilismus, Kameralismus, Neomerkantilismus: Ursprünge und Fortwirken des modernen ökonomischen Denkens (1550–2000)</b>		<b>241</b>
17.1	Parallelität vs. Mainstream – der Irrglaube, ökonomisches Denken ließe sich auf Epochengrenzen fixieren	242
17.2	Von Schweinen, Ziegen und Enten – die Hausväterliteratur	244
17.3	Kameralismus – die Mutter abendländischer Wirtschaftstheorie 1600–2000?	245
17.4	Merkantilismus – ein nicht glücklicher Begriff	248
17.5	Merkantilismus, Kameralismus, Economic Reason of State – die Wurzel des modernen Wirtschaftsdenkens (1500–1900)	250
<b>18 Ausblick: Liberalismus, Physiokratie, Klassik (1750 bis heute)</b>		<b>255</b>
18.1	Ökonomisches Denken im Widerstreit 1750–1880	255
18.2	Ausblick – die »moderne« Wirtschaftswissenschaft des 20. Jahrhunderts	268
18.3	Resümee	282
<b>Literatur</b>		<b>285</b>
<b>Weiterführende Literatur</b>		<b>307</b>
Grundlegende Werke und Einführungswerke zum Kapitalismus		307
Überblicksdarstellungen zur Wirtschaftsgeschichte		310
Werke zur ökonomischen Ideengeschichte		311
Einführungen zum Quellenstudium		312
Die wichtigsten Zeitschriften im Fach		312
Quellenwerke, historische Datenbanken		313
<b>Bildnachweis</b>		<b>315</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>		<b>317</b>